

## Schulnachrichten.

### I. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr begann nach vorgängiger Prüfung der neu aufzunehmenden und zur Versetzung nicht unbedingt für reif befundenen Schüler am 8. October in vorgeschriebener Weise. Es mußte für Lehrer und Schüler gleich empfindlich sein, ihren allverehrten, langjährigen Vorsteher, den Herrn Director, Prof. Baaden, nicht wieder in seinen gewohnten Wirkungskreis zurückkehren zu sehen, und eben so schweren Herzens mochte dieser von einer Anstalt scheiden, der er seit 39 Jahren in Liebe und Treue angehört, und zu deren Gedeihen er unter mannigfachem Wechsel und immer mehr gesteigerten Anforderungen unverdrossen, und durch einen schönen Erfolg seiner Bemühungen und seines gemüthlichen Einflusses zu immer neuer Thätigkeit ermuntert, seine besten Lebenskräfte geopfert hatte. Doch eine höhere Pflicht gebot die Ruhe von anstrengenden Geschäften, deren Last, ohne daß er sich es selbst gestehen wollte, seine Gesundheit zu sehr gefährdete. Wohl dem Manne, der mit einem so schönen Bewußtsein im Herzen, und unter so ehrenvollen Anerkennungen der vorgesetzten Behörden, wie der zahlreichen Schüler, der Kollegen und Mitbürger in einem Alter, wo die Empfänglichkeit und das Bedürfniß höherer Genüsse noch lebhaft ist und vor Erschlaffung wahr, von seinen langen und fruchtreichen Mühen sorglos ausruhen kann! Möge ihm diese Ruhe zur vollen Wiederherstellung seiner Gesundheit gereichen, und möge es mir, seinem Nachfolger am Abende meines Lebens gegönnt sein, mit eben so heitrem Blicke auf die Ergebnisse meiner Bestrebungen zurückzuschauen!

Der Einführung in mein neues Amt am zehnten October vorigen Jahres kann ich nicht gedenken, ohne meinen tiefgefühlten Dank allen denen auszusprechen, die mir, dem Fremden, mit so wohlthuenden Beweisen des Vertrauens entgegengekommen sind und so sichtlich bemüht waren, mir die Trennung von einer, mir zur zweiten Heimath gewordenen Stadt und das Ausscheiden aus einem Collegium, \*) das sich von jeher durch die Humanität seiner Vorsteher, wie durch das einträchtige Zusammenwirken innigst befreundeter Amtsgenossen auszeichnete, minder schmerzlich zu machen. Insbesondere gewährte mir die freundliche und liebevolle Begegnung meiner neuen Amtsgenossen, und die warme Theilnahme, mit welcher mir das Wohllobliche Gymnasial-

\*) Am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln am Rhein, früherem Karmeliten-Collegium, an welchem ich nach absolvirten Universitätsstudien in Bonn im Herbst 1823 unter dem Director, Konsistorial- und Schulrath Dr. Grasshof, als Lehrer eintrat, und bis zur Berufung in mein hiesiges Amt fungirte. Seit Herbst 1841 steht dem Gymnasium der als Schriftsteller rühmlichst bekannte Dr. Hoffmeister vor.

Curatorium einen ehrenvollen Empfang bereitete, gleich anfangs die Bürgschaft eines angenehmen, und, in diesem schönen, von dem lebendigsten Eifer für das Beste der Anstalt besetzten Verbands, sicherlich auch segensreichen Wirkungskreises. Zu meiner großen Freude hat die bisherige Erfahrung es bestätigt, daß der erste Eindruck nicht auf einer Täuschung beruhte, und wenn ein durchgreifender Erfolg noch erst erwartet wird, so wolle man bedenken, daß es nicht sowohl meine Aufgabe ist, Neues zu schaffen, als vielmehr mit den vorhandenen guten Elementen mich zu befreunden, sie zu beleben und zum harmonischen Einklang zu verbinden.

Auch in Beziehung auf den in dem Gymnasium herrschenden Geist der Schüler darf ich im Allgemeinen meine Zufriedenheit aussprechen; einige Disciplinarfälle, die namentlich im Beginn des Schuljahres eine angestregtere Aufmerksamkeit des Lehrercollégiums in Anspruch nahmen, dürfen, wie sich dieses später auswies, zum Glück nur als Ausnahme betrachtet werden. Dennoch aber finde ich mich veranlaßt, die Eltern und deren Stellvertreter recht dringend zu bitten, mit uns darüber zu wachen, daß ihre Söhne und Pflegebefohlenen sich in den, durch die Schulgesetze vorgeschriebenen Schranken halten, und namentlich ihre Erholungen nicht in Umgebungen und Genüssen suchen, die für das jugendliche Alter eben so unpassend, als nachtheilig sind. Der Jugend ist mit der Rücksicht schwacher Eltern wenig gedient; im Gegentheil wird sie dadurch, daß sie ihrem naturgemäßen Kreise entrückt wird, in ihrer schönsten Entfaltung gestört und der erquickendsten Genüsse verlustig. Mögen einzelne Eltern anderer Ansicht sein; die Schule wird sich dadurch nicht bestimmen lassen, länger Rücksicht zu üben, als es mit dem Wohle des Ganzen verträglich ist.

Besonders Erfreuliches habe ich über die dem Gymnasium in diesem Schuljahre zu Theil gewordenen Beweise landesväterlicher Huld und fortdauernder Fürsorge der Königl. Behörden zu berichten. Unter dem 7. November v. J. haben des Königs Majestät Allergnädigst zu bestimmen geruht, daß der bisher von der hiesigen Pfarrgeistlichkeit bewohnte Theil des Gymnasialgebäudes, mit Vorbehalt einiger Räume für das Domänenrentamt, so wie die, zwischen dem Archiv der Königl. Regierung und dem östlichen ehemaligen Klosterflügel gelegene Wohnung nebst Zubehör zur Verbesserung der äußern Zustände des Gymnasiums verwendet, dagegen das gegenüberliegende, bisher theilweise zur Wohnung eines Gymnasiallehrers und zu naturhistorischen und physikalischen Kabinetten benutzte Prälaturgebäude der Pfarrgeistlichkeit zu Benutzung übergeben werden solle. Zugleich wurde die zur passenden Einrichtung dieser Räume erforderliche Geldsumme Allergnädigst zur Disposition gestellt. Durch diese, mit dem tiefsten Danke anzuerkennende Gewährung ist es möglich gemacht, nicht allein dem Gymnasium eine der Würde einer sichern Bildungsanstalt und den Bedürfnissen des Unterrichts mehr entsprechende Einrichtung zu geben, sondern, was bei der immer noch schwachen Besoldung der Lehrer sehr zu berücksichtigen ist, auch noch einen Theil der überwiesenen Gebäude zu einer neuen Dienstwohnung einzuräumen. Es bedarf nur noch einer hochgeneigten Vermittelung der vorgelegten Behörden, um die königliche Gabe ohne Beeinträchtigung sonstiger Interessen für die Bedürfnisse des Gymnasiums erst recht erspriesslich zu machen.

Aus den disponiblen Beständen des, dem Gymnasium schon früher gewährten Zuschusses von 900 Thalern wurde unter dem 25. November v. J. die Summe von 350 Thalern zu verhältnismäßigen Remunerationen für Director Prof. Baaden und die übrigen ordentlichen Lehrer höhern Orts bewilligt, und gleichzeitig ging die erfreuliche Benachrichtigung

tigung ein, daß vom 1. Januar d. J. ab aus dem oben erwähnten Zuschusse, der zum Theil durch die Pensionirung des frühern Directors Baaden, zum Theil durch die vergrößerte Besoldung des jetzigen Directors absorbiert wird, jährlich 280 Thaler zur Gehaltserhöhung der ordentlichen Lehrer, so wie zu Remunerationen für den evangelischen Religionslehrer und den Rendanten der Gymnasialkasse in festgesetzter Weise verwendet werden sollen. Außerdem wurde dem Prof. Fisch für die bisherige treue Verwaltung der Bibliothek eine Remuneration zuerkannt.

Der Oberlehrer Dr. Schlüter ist zur Anerkennung seiner vieljährigen und erfolgreichen Leistungen auf den Antrag des Hochlöblichen Provinzial-Schulcollegiums von des Geheimen Staatsministers Eichhorn Excellenz zum Professor ernannt worden. Das darüber ausgefertigte Patent, so wie ein ehrenvolles Begleitschreiben der vorgesetzten Provinzial-Schulbehörde, wurde von dem Director in einer Schulversammlung unter Aeußerungen der freudigen Theilnahme eingehändigt.

Anfangs April wurde uns die Ehre zu Theil, den Herrn Konsistorialrath Wagner wieder in unserer Mitte zu sehen. Obgleich die Zeit seiner Anwesenheit hauptsächlich durch die baulichen Einrichtungen des Gymnasiums in Anspruch genommen wurde, so hatten sich doch auch sämtliche Klassen eines Besuches zu erfreuen. Auch wurde eine Lehrerconferenz angeordnet, in welcher mehrere Gegenstände zur Sprache kamen, die in neuerer Zeit der besondern Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Lehrcollegien empfohlen sind: die Memorirübungen, die körperlichen Uebungen, die Beförderung des mündlichen freien Vortrags, die Methode des deutschen Sprachunterrichts u. a.

Am 6. April wurde nach vorgängigen schriftlichen Arbeiten unter dem Voritze des Herrn Consistorialraths Bäumer, als königlichen Commissarius, und in Anwesenheit des Herrn Konsistorialraths Dr. Koop, als Deputirten des Gymnasial-Kuratoriums, die Prüfung zweier Abiturienten abgehalten, deren feierliche Entlassung darauf am Schlusse des Wintersemesters in einer Versammlung sämtlicher Lehrer und Schüler, in welcher zugleich die Censuren vertheilt wurden, erfolgte.

Im Verlaufe des Sommers wurden die Klassenprüfungen in vorgeschriebener Weise abgehalten und von Zeit zu Zeit besondere Probearbeiten der einzelnen Klassen dem Director vorgelegt.

Herr Kanzleiinspector Schennen, welcher seit einer Reihe von Jahren den Schreibunterricht am Gymnasium mit bestem Erfolge erteilte, erlag im Juni d. J. einer lang andauernden Krankheit.

### Schulfeierlichkeiten.

Das gegenwärtige Schuljahr hat für das hiesige Gymnasium eine ganz besondere Bedeutung; es bildet den Schlussstein zu einem vergangenen Zeitraum von 200 Jahren, während dessen sich die Anstalt ihres Bestehens erfreut, und zugleich die Schwelle zum Eingang in ein neues Jahrhundert. Eine solche Grenzscheide ladet, wie von selbst, zum Rückblick auf die Vergangenheit, wie zur Erwägung der Zukunft, von dem gegenwärtigen Standpunkte aus, ein. Ich werde daher in einem eignen Programm zu der bevorstehenden Jubelfeier eine Uebersicht der wichtigsten Ereignisse des Gymnasiums von der Stiftung an bis auf die Gegenwart zu geben versuchen; als Beitrag zu der Beurtheilung der Gegenwart und gewissermaßen als Grundlage zur künftigen Geschichte der Anstalt möge gegenwärtiges Programm betrachtet werden, in dessen ganzen Fassung man den Zweck, den unter

Lehrern und Schülern herrschenden Geist und die Anforderungen unsrer Zeit hervorzuheben, nicht verkennen wird. Diesem Zwecke finde ich es denn auch gemäß, der Beschreibung der in diesem Jahre Statt gehabten Feierlichkeiten einen größern Raum zu gestatten, als dieses sonst wohl aus ökonomischen Rücksichten zu geschehen pflegt. Ich erlaube mir die Beschreibung der zwei ersten Feste aus einem, früher von dem Gymnasiallehrer Dr. Schulz redigirten Blatte zu entnehmen.

„Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre war der bisherige Director des hiesigen Gymnasiums, Herr Professor Philipp Baaden, nach langjähriger und treuer Amtsverwaltung von den Mühen und Anstrengungen des Amtes entbunden und von den hohen Behörden der frühere Oberlehrer vom Friedrich-Wilhelms Gymnasium zu Köln, Dr. Franz E. Hoegg, zum Nachfolger desselben ausersehen, so wie von Sr. Majestät dem Könige bestätigt worden. Am 10. dieses Monats fand die Einführung des Herrn Hoegg in sein neues Amt Statt. Zu den damit verbundenen Schulfeierlichkeiten waren vom Lehrerkollegium die Honorazioren der Stadt und alle Freunde der Anstalt eingeladen worden. Nach vorhergegangenem feierlichen Hochamte begaben sich Morgens um 10 Uhr Lehrer und Schüler vom Gymnasial-Gebäude zu dem vom Städtischen Magistrate für diesen Zweck bereitwillig eingeräumten Rathhaussaale, der, festlich geschmückt, schon die zahlreich versammelten Theilnehmer der Feier umging. Gleich darauf traten auch die Mitglieder des Gymnasialkuratoriums und mit ihnen der Kommissarius des Hochlöblichen Provinzial-Schul-Kollegiums, Herr Konsistorial-Rath Wagner aus Münster, und Herr Dr. Hoegg in das Festlokal. Die Feier wurde durch einen Lateinischen Gesang der Gymnasialschüler eröffnet, in welchem zugleich eine Beziehung zu dem beginnenden neuen Schuljahre ausgedrückt war. Darauf betrat Herr Konsistorial-Rath Wagner die Rednerbühne und nachdem er zuerst auf die von jedem Gebildeten tiefgefühlte Bedeutsamkeit des Augenblicks hingewiesen, in welchem einerseits langbestandene und tiefgewurzelte Verbindungen gelöst, andererseits neue angeknüpft werden, bewies er, in Anwendung des allgemeinen Gedankens auf das vorliegende Verhältniß, dem scheidenden Director — der vierzig Jahre lang in pflichttreuem Eifer alle seine Kräfte der Anstalt gewidmet und ihr einundzwanzig Jahre lang ein schützender Vorstand gewesen, in gleicher Herzlichkeit seinen Amtsgenossen ein liebevoller Freund, wie seinen Schülern — in jeder Weise die wahrste und rühmlichste Anerkennung; und hob von der andern Seite mit vertrauenerweckender Sicherheit und Klarheit die bedeutsamen Gründe hervor, welche der Anstalt unter der Leitung des neuen Directors ein frisches und kräftiges Gedeihen versprächen. Dies innere Gedeihen der Anstalt fand der Redner wesentlich gestützt in einer allseitigen und wirksamen Erfassung des Spruches eines Griechischen Philosophen über das richtige Sehen und Vernehmen: der Geist sieht, der Geist hört; das Andere ist taub und blind — dessen reiche Bedeutsamkeit er in seiner ferneren Rede mit eben so viel Schärfe und Klarheit, als tiefer Eindringlichkeit vorführte. In Anwendung dieser Entwicklung auf die drei natürlichen Stufen der Gymnasialbildung bezeichnete er wie das einmüthige Wirken des Lehrerkollegiums, so vorzugsweise den Director als die Angel der Anstalt, entwickelte in kurzen und kräftigen Zügen nach den Hauptrücksichten die Pflichten desselben und nahm ihn demnächst nach Ueberreichung der von den hohen Behörden ausgefertigten Bestallung durch einen feierlichen Handschlag in Pflicht und Treue. Aber nicht in den Lehrern und dem Director allein, sondern auch in dem redlichen Streben der Schüler beruhe das Gedeihen der Anstalt; und damit dieses redliche Streben nie in ihnen erkalte, empfahl er durch eine innige Entwicklung

des alten Sprüchworts *Ora et labora* Fleiß und Frömmigkeit als Leitsterne der Jugend und sichere Bürgschaft ihres wahren künftigen Glückes. Er schloß mit einer kräftigen Zusammenfassung der Hauptzüge seiner Rede und den herzlichsten Wünschen für das allseitige Gedeihen und Erstarren der Anstalt.“

Nach ihm sprach der nunmehrige Director die dem gegenwärtigen Programm vorausgeschickte Antrittsrede.

„In kurzer, aber herzlicher Anrede begrüßte demnächst der Oberlehrer Herr Dr. Schlüter im Namen des Lehrkollegiums den neuen Vorsteher der Anstalt und versicherte demselben aus dem Herzen seiner Amtsgenossen, daß sie alle mit festem Vertrauen und freudiger Eintracht ihm zur Seite stehen und mit ihm unausgesetzt für das Gedeihen der Anstalt thätig sein würden.

Die Feier wurde beschlossen durch einen Gesang der Schüler, der in angemessener Beziehung zu dem Tage den Segen des Himmels für die Anstalt in ihrem Vorstande und ihren Zöglingen ersuchte.

Demnächst begaben sich das Gymnasial-Kuratorium und Lehrerkollegium mit dem Kommissarius der Provinzial-Schulbehörde zu dem bisherigen Director, der wegen Unpäßlichkeit an der Feier Theil zu nehmen verhindert worden war, und drückten demselben die Gefühle ihres Dankes für die lange und ehrenvoll getragene Arbeit, und ihrer auch fernerhin nicht erlöschenden Freundschaft und Hochachtung aus. Fast zugleich mit ihnen erschien eine Deputation ausgewählter Schüler aus jeder Klasse, von denen ein Oberprimaner zum Abschiedsgruß eine für diesen Zweck gedichtete Sapphische Ode deklamirte und dem sie nun verlassenden väterlichen Freunde überreichte.

Später blieben der Kommissarius des Schulkollegiums so wie die Mitglieder des Kuratoriums und die Lehrer der Anstalt noch bei einem freundschaftlichen Mahle vereint, welches von dem Präses des Kuratoriums, einem langjährigen Freunde der Anstalt, mit sinniger Liebe und Gastlichkeit in seinem Privathause veranstaltet worden war. Sei die Freude und Heiterkeit der Pfleger und Ueberwacher der Anstalt an diesem Tage ihnen und der Anstalt selbst eine gute Vorbedeutung für die Zukunft!

In derselben Woche vereinte eine zweite Feier die Zöglinge und Lehrer der Anstalt, so wie auf vorhergegangene öffentliche Einladung ein zahlreiches Publikum in demselben, auf gleiche Weise mit Blumen, Kränzen und Fahnen, in Preußens und Westfalens Farben ausgeschmückten Saale. Es war der Geburtstag unsers erhabenen, allgeliebten Königs, der am 15. October nach beendigtem feierlichen Gottesdienste um dieselbe Stunde, wie fünf Tage vorher, eine zahlreiche Festversammlung vereinigt hatte. Die Feier wurde auch hier durch Gesänge der Gymnasialjugend mit Beziehung auf die Bedeutung des Tages eröffnet, worauf in angemessenem Wechsel Deklamationen der Schüler folgten. Darauf betrat der Oberlehrer Herr Dr. Schlüter die Rednerbühne und nach einleitenden Bemerkungen über die Bedeutsamkeit dieser Feier zeichnete er mit wahrer Begeisterung und großer Innigkeit ein lebendiges Bild unsres edlen Königs, den er als den wahrhaft Deutschen Mann in Kraft und Frömmigkeit, als den tiefen Kenner und edelmüthigen Beförderer von Kunst und Wissenschaft, als den vollkommenen Mann auf dem Throne der Jugend vorzugsweise als ein Muster hinstellte, durch unausgesetztes, kraftvolles und edeles Streben nach ähnlicher Vollkommenheit in ihrem jetzigen, wie in ihrem künftigen Berufskreise zu ringen. Der Redner erinnerte dabei, wie an den jüngsten Aufenthalt Sr. Majestät in den hiesigen Provinzen, so an eine frühere Anwesenheit, da der nunmehrige Herrscher noch als Kron-

prinz am 24. Juni 1839 auch die Stadt Urnsberg durch seinen hohen Besuch erfreute; und schloß mit den ernstesten Worten eines an jenem Tage Sr. Majestät überreichten und von den Schülern der Anstalt bei der stattlichen Eiche am Abhange des Klosterberges gesungenen Liedes:

Segen dem Herrscherhaupt,  
Segen dem Vaterhaupt  
Flehn wir von Gott.  
Lange noch thatenreich  
Steh' er, der Eiche gleich  
Kräftig in jedem Zweig;  
Schüb' ihn, o Gott!

Darauf wurde zum Schlusse der Feier mit freudiger und allgemeiner Begeisterung das Lied gesungen: **Heil unserm König, Heil!**"

Am 5. August d. J. wurde das tausendjährige Bestehen der mit dem Vertrag zu Verdun begonnenen Einheit und Selbstständigkeit Deutschlands gefeiert. Da eine allgemeine kirchliche Feier auf den folgenden Tag angekündigt war, so wurde die Festlichkeit auf den Kreis der Schule beschränkt. Außer den Curatoren des Gymnasiums, die bei jeder Gelegenheit ihr warmes Interesse an den Angelegenheiten der Schule bewähren, haben auch einige Eltern die Versammlung mit ihrer Gegenwart beehrt. Die Schüler hatten mit lebendiger Theilnahme das geräumigste Schulklokal mit Kränzen und Gewinden und die Büste des Königs mit Lorbeern und Blumen geschmückt. Nach einem Choralgesang hielt der Director die Festrede, der ein eigens für diesen Tag von dem Gesanglehrer Herrn Vietz componirtes Vardenlied folgte. So einfach die Feier war, so sichtlich der Eindruck auf die Gemüther der Theilnehmer. Nachmittags versammelten sich Lehrer und Schüler zu einem kleinen Turnzuge; das nächste Ziel war die höchst merkwürdige, sogenannte tausendjährige Eiche im Walde bei Nieder-Simer, die vielleicht gleichzeitig mit der Gründung der deutschen Einheit und Selbstständigkeit Wurzel geschlagen hat. Der Anblick dieses ehrwürdigen, colossalen Denkmals rief an dem heutigen Tage, wo sich Jeder die große Vergangenheit des deutschen Vaterlandes und das Glück, einem so ehrenwerthen Volke anzugehören, lebendig vergegenwärtigt hatte, eine hehre Stimmung hervor. Das inhaltreiche, treffliche Lied: „Unter dieser Eiche laß dich nieder“ übte eine zauberische Wirkung auf die um die Eiche geschaarte Jugend; der Director fühlte sich in diesem schönen Momente gedrungen, an das Bild der Eiche einige historische Erinnerungen zu knüpfen, um unter Hinweisung auf die Tugenden der Ahnen und die Großthaten der neuern Zeit kräftige Entschliefungen in der jugendlichen Brust zu erwecken. Ein begeistertes Hoch dem Vaterlande ertönte, ein Schwur unverbrüchlicher Treue. Nach dem Schlusse eines hierauf gesungenen passenden Liedes deutete Prof. Schlüter in einer kurzen Anrede darauf hin, wie durch treues und kräftiges Wirken im engern Vaterlande die sicherste Bürgschaft der allgemeinen Wohlfahrt des größeren Vaterlandes gewonnen werde, und unter Hindeutung auf das Glück der Gegenwart sprach er seine Segenswünsche für die Erhaltung und Beschützung unsres Königes aus, in die die Versammlung aus wärmstem Herzen einstimmte.

Das ungünstige Wetter vermochte nicht, die Lust der Turner zu hemmen. Unter Gesang ging der Zug weiter durch den Wald zu einem Dorfe, wo eine Erholung gestattet wurde. Nach der Heimkehr wurde auf dem Markte noch einmal des Vaterlandes Preis gesungen.

## II. Allgemeine Lehrverfassung.

\*\*\*

Bei der Anwesenheit des Herrn Konsistorialraths Wagner wurde am Tage nach der Einführung des Directors in sein neues Amt der Lektionsplan für das beginnende Schuljahr berathen und zugleich festgesetzt, daß vorläufig in der früher bestimmten Folge der Ordinariate keine Aenderung vorgenommen, die beiden Prima in allen Fächern gemeinschaftlich unterrichtet, dagegen die beiden Tertia, die bisher schon im Französischen, in der Mathematik und theilweise im Lateinischen getrennt waren, auch noch im Griechischen getrennt werden sollten. Die Vertheilung der Lehrstunden ergibt sich aus folgender Uebersicht

**Prima. Ordinarius:** Professor Dr. Schlüter.

- A. Sprachen.**
- 1. Latein.** Tacit. Germ. und Agricola, 3 St. Der Director. — Cic. de officiis I und Anfang II. Vorher eine kurze Uebersicht der röm. Literatur bis auf Cicero, dessen Leben und Schriften, besonders die philosophischen, etwas ausführlicher behandelt wurden. 2 St. Extemporalien und Correctur der wöchentlich eingelieferten, von dem Lehrer durchgesehenen Uebersetzungen aus Grysar's Handbuch; Revision der freien Aufsätze. 2 St.; ausgewählte Briefe, Satiren und Oden des Horaz; letztere zum Theil memorirt, früher memorirte wiederholt. 2 St. Schlüter. Die Uebungen im Lateinsprechen wurden von Dr. Schlüter an die Erklärung der Schriftsteller, von dem Director während des Sommers an die Wiederholung der alten Geschichte geknüpft.
  - 2. Griechisch.** Hom. II. IX und X statarisch, I und II cursorisch; privatim III—VIII; Soph. Antig. Der Director. — Thucyd. II, 40 bis Ende und ein Theil von III. 2 St. Grammatik nach Buttm.; Syntax; Uebersetzungen aus dem 2. Theile des Handbuchs von Kost und Wüstemann. 1 St. Schlüter.
  - 3. Hebräisch.** Formenlehre und Syntax nach Gesenius; Uebersetzung der 2. Abtheilung des Lesebuchs von demselben; Wiederholung mehrerer Stücke aus der 1. Abtheilung. 2 St. Prof. Fisch.
  - 4. Deutsch.** Grundregeln des deutschen Stils; Unterschied der poetischen und prosaischen Schreibart; Stilarten, Dichtarten. Literaturgeschichte nach Pischon bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, durch Proben veranschaulicht; Erklärung des Lorc. Lasso von Göthe und mehrerer Oden von Klopstock und v. Stagemann; Mittheilung einzelner Gedichte und Bruchstücke. Uebungen im mündlichen Vortrage, die zugleich benutzt wurden, die Schüler mit Werken der neuern Literatur genauer bekannt zu machen; Aufsätze; Anleitung zu Dispositionen. 3 St. Der Director.
  - 5. Französisch.** Athalie von Racine. Mündliches und schriftliches Uebersetzen ins Französische, zum Theil nach Kohlrausch's deutscher Geschichte; Uebung im Sprechen. 2 St. Gymnasiallehrer Kauß.
- B. Wissenschaften.**
- 1. Religion.** a. Für die katholischen Schüler: Aufnahme des göttlichen Reichs von Seiten des Menschen; Verfall desselben in das Böse; Bekehrung und Rechtfertigung des Sünders; das Reich Gottes in seiner

Herrschaft als inneres und äußeres. Uebersicht der Geschichte der christlichen Kirche. 2 St. Oberl. Focke.

b. Für die evangelischen Schüler der beiden obern Klassen: Das Evangelium Johannes im Urtext gelesen und erläutert; Geschichte der christlichen Gemeinerverfassung und Lehre in der ersten Periode; Lesung und Erklärung der Augsburger Confession. 2 St. Pfarrer Bertelsmann.

2. **Geschichte und Geographie.** Geschichte des Mittelalters nach Pütz Leitfaden. 2 St. Oberlehrer Pieler.
3. **Mathematik.** Geometrie: Stereometrie und ebene Trigonometrie nach Kries. 2 St. Arithmetik: Progressionen, Logarithmen, zusammengesetzte Interessen, einfache und quadratische Gleichungen, Verbindungen und Versetzungen verschiedener Elemente, binomischer Lehrsatz. Handb. Kries. 2 St. Prof. Fisch.
4. **Physik.** Luft, Wärme, Licht, Electricität, Magnetismus nach Kries Handb. 2 St. Fisch.
5. **Philosophische Propädeutik.** Aus der empirischen Psychologie das niedere Erkenntnisvermögen. Aus der Logik die Lehre von den Begriffen. Wiederholung des vorigjährigen Unterrichts, verbunden mit der Lesung des Eutyphron von Plato. 2 St. Schlüter.

**Ober- und Untersecunda.** Ordinarius: Oberlehrer Pieler.

- A. **Sprachen.** 1. **Latein.** Virg. Aen. II und III; metrische Uebungen, wozu nach dem Inhalte geordnete Denkprüche benutzt wurden, um sie zugleich dem Gedächtnisse zu empfehlen. 3 St. Pieler. — Cic. oratt. in Catil. I und IV, pro Archia poeta, pro rege Deiotaro. Die erste Catilinarische Rede wurde nach erklärten Abschnitten memorirt und das ganze Jahr hindurch in einer besondern Stunde nach sachlichen und grammatischen Beziehungen und unter mannigfaltigen Uebungen wiederholt. 4 St. — Wiederholung des Wichtigern aus der Lehre vom Gebrauche des Kasus und Tempora, genauer die Lehre von den Modis nach Zumpt. Die Synonymik wurde beim Lesen besonders berücksichtigt. Extemporalien; Uebersetzungen aus Grysar's Handbuch lateinischer Stilübungen. Zu jeder Regel wurden von den Schülern Beispiele aus ihrer Lectüre gesammelt. Lateinische Aufsätze der Obersecundaner über Gegenstände aus der röm. Geschichte, vier im Ganzen, wofür jedes Mal zwei Pensa erlassen wurden. 6 St. Gymnasiallehrer Dr. Schulz.
2. **Griechisch.** Homerische Formenlehre; Lehre vom Bau des Hexameters; gelesen wurde: Hom. Odyss. V—X; die Privatlectüre (von den Obersecundanern I—V, von Untersecundanern I—III) wurde von Zeit zu Zeit durch cursorische Lectüre controlirt. 2 St. Der Director. — Syntax nach Buttman bis Ende; schriftl. Uebersetzungen aus Ross's Anleitung 1. und 2. Theil. Xenoph. Cyrop. I. I. 6, 19 bis Ende des 2. Buches. 4 St. Schulz.
3. **Hebräisch.** Nennwort, Zeitwort, Suffixe an beiden, unregelmäßiges Zeitwort, nach Gesenius. Auswendiglernen von Wokabeln; Uebersetzungen aus dem Lesebuch von Gesenius. 2 St. Fisch.
4. **Deutsch.** Poetik nach Dieckhoff's Handbuch; Lesung und Erklärung poet. Stücke zur Erläuterung der Poetik; v. Schiller's Jungfrau von Orleans; Uebungen im

- mündlichen Vortrage, wozu insbesondere Darstellungen von Ereignissen aus der Rö-  
mergeschichte oder auch eigene Ausarbeitungen der Schüler benutzt wurden. Aufsätze  
3 St. Pieler.
- 5. Französisch.** Lesung ausgewählter poet. u. prof. Stücke aus dem Becker'schen Auszug  
der leçons françaises von Noël und La Place; Grammatik und Uebersetzen aus  
dem Deutschen ins Französische nach Hirzel; freie Arbeiten der weiter vorgerückten Schü-  
ler. 2 St. Pieler.
- B. Wissenschaften.** **1. Religion.** a. Für die katholischen Schüler. Die  
Lehre von Jesus Christus; Wiederherstellungswerk desselben. Die Lehre von der  
Rechtfertigung, von der Gnade und den göttlichen Gnadenwirkungen; von den heiligen  
Sacramenten. 2 St. Oberl. Focke. b. Für die evangelischen Schüler. Mit  
Prima vereinigt.
- 2. Geschichte und Geographie.** Geschichte der Römer nach dem Grundriß von Pütz.  
2 St. Pieler.
- 3. Mathematik.** Geometrie: Ausmessung geradliniger Figuren; der Kreis, nach dem  
Handb. von Kries. 2 St. Arithmetik: Potenzen, Zahlensysteme, Wurzeln, Verhält-  
nisse und Proportionen, Progressionen nach Kries. 2 St. Fisch. Die Aufgaben  
zur schriftlichen Lösung wurden hier aus den Sammlungen von Dettinger und  
Strehle genommen; in Prima aus den Sammlungen von Meier Hirsch, Dettinger,  
Kroll und Lehmuß.
- 4. Physik.** Feste Körper, flüssige Körper, feste und flüssige Körper in Verbindung; der  
Schall; das Weltgebäude, nach dem Handb. von Kries. 2 St. Fisch.

**Ober- und Untertertia. Ordinarius: Oberlehrer Focke.**

- A. Sprachen.** **1. Latein.** Caes. bell. Gall. I, III, IV u. V; aus dem 4. Buche wurden  
12 Kapitel memorirt. 3 St. Gebrauch der Kasus und Tempora nach Zumpt. —  
Sätze aus Cicero, deren Inhalt zugleich auf Geist, Gemüth und Leben bildend  
wirken sollten, wurden zur Einübung der Regeln memorirt. Mündliches Uebersetzen  
aus dem Deutschen ins Lateinische nach August, schriftliche Arbeiten, 3 St. In  
Untertertia wurden gelesen: Ovid. Metamorph. I, II und III, zum Theil memorirt.  
Prosodie; Gesetze über den Bau des Hexameters und Pentameters. 3 St. Focke.  
In der Obertertia: Virg. Aen. I., zum Theil memorirt. Hauptlehren der Prosodie  
und Metrik in Verbindung mit praktischen Uebungen nach Friedemann's Anleitung.  
3 St. Schlüter.
- 2. Griechisch.** In Obertertia: Formenlehre, insbesondere die unregelmäßige; Haupt-  
regeln der Syntax nach Buttman. Schriftliche Uebungen nach Rost's Anleitung.  
Gelesen wurde: aus Jacobs Elementarbuch Nr. VI, VII, X, XI des 1. Cursus;  
aus dem 2. Herakles und der Argonautenzug. Ferner Xenoph. Anab. I, 1—8;  
Hom. Odyss. I bis B. 100 nach vorausgeschickter Lehre vom ionischen Dialekt  
(nach Lukas) und dem Bau des Hexameters. 4 St. Gymnasiallehrer Röggerath.  
In Untertertia: Formenlehre bis zu den Partikeln; von den unregelmäßigen  
Verben nur die häufig vorkommenden — Hauptregeln der Syntax; schr. Uebersetzungen  
aus dem 1. Theil des Handb. von Rost und Wüstemann; mündliche aus Jacobs  
Elementarb. 1, Cursus von S. 26—56, 4 St. Schlüter.

- 3. Deutsch.** Die Conjunctionen, Satz- und Interpunctionslehre nach Burchard's Sprachlehre. — Lese und Deklamir-Übungen. — Übungen im mündlichen Ausdruck der Gedanken. — Schriftliche Arbeiten: Erklärung von Sprüchwörtern, Erzählungen, Charakterzeichnungen. 3 St. Focke.
- 4. Französisch.** In Obertertia: Wiederholung des vorjährigen Pensums; Lehre vom Pronomen; Fortsetzung der Conjugationen; Charles XII, l. II zur Hälfte. 2 St.  
In Untertertia: Lese- und Schreibübungen; regelmäßige Formenlehre in Verbindung mit Übungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, und umgekehrt, nach Hirzel; Einiges aus Charles XII. 2 St. Kauz.
- B. Wissenschaften.** **1. Religion.** a. Für die vereinigten kathol. Schüler der Tertia und Quarta: Die Lehre von dem heiligen Geiste und seinem Wirken auf Erden; das fromme und sittliche Leben des Christen überhaupt; die Pflichten gegen Gott, nach Jaumann's größerem Katechismus. 2 St. Focke.  
b. die evangelischen Schüler erhalten von dieser Klasse abwärts den Religionsunterricht in der evang. Elementarschule durch Pfarrer Bertelsmann.
- 2. Geschichte und Geographie.** Repetition der alten Geschichte mit Ausnahme der römischen; Geschichte der Deutschen bis auf Karl V. nach Welter. 2 St. Der Director. Amerika, Australien und Europa. 1 St. Pieler.
- 3. Mathematik.** In Obertertia: Geometrie: Aehnliche Figuren; Arithmetik: Potenzen, Verhältnisse und Proportionen. 3 St. — In Untertertia: Geometrie: Winkel und Parallellinien, Gleichheit der Dreiecke; Arithmetik: Ganze und gebrochene Zahlen, entgegengesetzte Größen, Buchstabenrechnung, Übung im Kopfrechnen. Die Aufgaben zur schriftlichen Lösung wurden aus Dettinger's und August's Sammlungen gewählt. 3 St. Fisch.
- 4. Naturgeschichte.** Naturgeschichte des festen Erdkörpers; systemat. Uebersicht der drei Naturreiche nach Burmeister's Grundriß. 2 St. Pieler.

**Quarta. Ordinarius: Gymnasiallehrer Kauz.**

- A. Sprachen.** **1. Latein.** Grammatik nach D. Schulz in Verbindung mit schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus Högg's und Schulz Übungsbüchern; Repetition der Lehre vom Casus und den unregelmäßigen Formen. Gelesen wurden neun Biographien des Corn. Nepos; die erste wurde memorirt; eine Auswahl aus den Fabeln des Phaedrus; neun derselben wurden memorirt. 9 St. Kauz.
- 2. Griechisch.** Regelmäßige Formenlehre nach Buttman; Uebersetzung der entsprechenden Beispiele aus Jakobs Elementarbuch; schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische nach Kost's Anleitung. 4 St. Höggerath.
- 3. Deutsch.** Die Satzlehre bis zu den Perioden in schriftlichen und mündlichen Übungen entwickelt und veranschaulicht; Interpunctionslehre; Lese- und Recitationsübungen; Aufsätze, bestehend in Beschreibungen und Erzählungen nach gegebenen Sprüchwörtern. 3 St. Kauz.
- B. Wissenschaften.** **1. Religion.** Mit Tertia vereint. S. oben.
- 2. Geschichte und Geographie.** Geschichte der alten Völker, insbesondere der Griechen bis zur Eroberung Griechenlands durch die Römer, mit steter Berücksichtigung der

- Geographie. 2 St. Der Director. — Deutschland, insbesondere der preussische Staat, nach Selten. 2 St. Kauß.
- 3. Mathematik.** Die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen in ihrer Anwendung auf die verschiedenen Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens nach dem Handb. von Diesterweg und Heuser; Revision der häuslichen schriftlichen Arbeiten; Anfangsgründe der Geometrie nach Kries. 4 St. Schlüter.
- 4. Naturgeschichte.** Das Thierreich; als Einleitung dazu: Betrachtung des menschlichen Körpers. 2 St. Pieler.

**Quinta.** Ordinarius: Gymnasiallehrer Nöggerath.

- A. Sprachen.** **1. Latein.** Unregelmäßige Formenlehre; Wiederholung der ganzen Formenlehre; Hauptregeln der Syntax nach D. Schulz Grammatik; Einübung derselben an vielen Beispielen, schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus Högg's Uebungsstücken, 2. Theil. Gedächtnißübungen, bestehend sowohl in Memoriren von Wörtern aus dem Vocabularium von Röne, als von erklärten Uebungsstücken zur festern Begründung der Regeln. 9 St. Nöggerath.
- 2. Deutsch.** Satzlehre; die grammatischen Formen der Redetheile; Wortbildungs- und Rechtschreibungslehre in Verbindung mit schriftlichen und mündlichen Uebungen; Lesung prof. und poet. Stücke; Uebungen im Vortrage ausgewählter Gedichte, Lesestücke u. dgl. Versuche in schriftlichen Erzählungen und Beschreibungen. Handbücher: Hense's Grammatik und Bone's deutsches Lesebuch. 4 St. Nöggerath.
- B. Wissenschaften.** **1. Religion mit Sexta gemeinschaftlich.** Die Lehre von den letzten Dingen, von Gott dem Vater, dem allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, und von Jesus Christus, seinem eingebornen Sohne. Biblische Geschichte des neuen Testaments, von dem Tode Johannes des Täufers bis zu Ende; die Apostelgeschichte; biblische Geschichte des alten Testaments bis auf Moses. 3 St. Focke.
- 2. Geschichte und Geographie mit Sexta gemeinschaftlich.** Die alte Geschichte bis auf Augustus in biographischen Darstellungen. Das frei Vorgetragene brachten die Schüler zu Hause mit Hülfe des kleinen Handbuchs von Welter in einen kleinen Auszug, memorirten Facta und Jahrezahlen, und erzählten in der nächsten Stunde die vorgetragene Abschnitte nach. 2 St. Schulz. Das Nothwendigste aus der mathem. Geographie; Uebersicht der ganzen Erde; Meere, Meerengen, größere Meeresbusen; die 5 Erdtheile, Hauptgebirge und Flüsse; politische Eintheilung und die allerwichtigsten Städte. 2 St. Pieler.
- 3. Mathematik.** Wiederholung des vorjährigen Cursus. Einfache, zusammengesetzte und umgekehrte Regelretri. Zins-, Rabatt- und Discontorechnung; Ketten-, Gesellschafts- und Vermischungsrechnung, mündlich und schriftlich eingeübt, nach Koppe's Leitfaden. 2 St. Nöggerath.
- 4. Naturgeschichte mit Sexta gemeinschaftlich.** Einiges über den Erdkörper; Beschreibung und Benennung einzelner Naturkörper aus dem Thier- und Pflanzenreiche. 2 St. Pieler.

**Sexta.** Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Schulz.

- A. Sprachen.** **1. Latein.** Regelmäßige Formenlehre nach D. Schulz lat. Schulgrammatik; Uebersetzung und Erklärung passender Sätze aus Högg's Uebungsbuch, 1. deut.

schen und lateinischen Theil. Die vom Lehrer zu Hause durchgesehenen Pensa (4—5wöchentlich) wurden von den Schülern selbst unter Leitung des Lehrers corrigirt. Mit den memorirten gebräuchlichsten Wörtern wurden Uebungen im Bilden kleiner Sätze angestellt; zuletzt auch leichte Sätze memorirt. 9 St. Schulz.

- 2. Deutsch.** Der einfache Satz; Entwicklung der im einfachen Satze vorkommenden Redetheile; genauere Behandlung der Substantiva, Pronomina und Adjectiva, ihrer Eintheilung, Abänderung, Steigerung, Bildung &c. Der grammat. Unterricht wurde unter mannigfaltigen Uebungen an die Leseübungen angeschlossen; so auch die Declination und Wortbildungslehre, die dann später vervollständigt wurde; Präpositionen; Orthographische Uebungen an der Tafel nach gegebenen Regeln; schriftliche Darstellungen erzählter Geschichten, erklärter Sprüchwörter, Uebersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Zur Uebung im mündlichen Vortrage wurden die Schüler aufgefordert, die Hauptgedanken aus einem, vom Lehrer vorgetragenen und erklärten prosaischen oder poetischen Stücke hervorzuheben, oder das Ganze zu wiederholen, auch auswendig Gelerntes vorzutragen. Der geschichtliche Unterricht wurde auch zu freien Erzählungen benutzt. Zu Grunde gelegt waren die Handbücher von Heyse und Bone.

**B. Wissenschaften. 1. Religion.** Mit Quinta gemeinschaftlich. S. oben.

**2. Geschichte und Geographie.** Eben so.

**3. Mathematik.** Die vier Species in benannten und unbenannten, ganzen und gebrochenen Zahlen, mündlich und schriftlich eingeübt nach Koppe's Leitfaden. 2 St. Röggerath. Kopfrechnen nach Koppe. 2 St. Kauz.

**4. Naturgeschichte.** Mit Quinta gemeinschaftlich. S. oben.

### Technische Fächer.

**1. Schönschreiben.** Bei fortdauernder Krankheit des Herrn Kanzlei-Inspectors Schenken wurde der Unterricht in den beiden untern (combinirten) Klassen durch die Herrn Röggerath und Dr. Schulz, und in Quarta durch den Ordinarius erteilt. Es wurden die Vorschriften von Heinrichs zu Grunde gelegt.

**2. Singen.** Im Winter waren die Klassen in zwei Abtheilungen getheilt, von denen die erste aus den drei untern, die zweite aus Quarta, den beiden Tertia und den beiden Secunda bestand. In jener wurde das Wesentlichste aus der Rhythmik, Melodik und Dynamik gelehrt. Tonart e dur erst in ein-, später in zweistimmigen Uebungen. 1 St. In der 2. Abtheilung die harten und weichen Tonleitern; Verwandtschaft der Tonarten, Intervalle, enharmonische Verwechslung; Uebung dreis- und vierstimmiger Lieder. In den letzten 2 Monaten wurden Engelhard's vierstimmige Chorgesänge Hest II gebraucht. 2 St.

Im Sommer wurde in der ersten Abtheilung die Melodik erweitert; transponirte harte Tonleitern; zweistimmige Liederübungen. 1 St.; die übrigen Klassen insgesammt, mit Auschuß der zum Singen unfähigen Schüler, wurden zur Uebung größerer Chöre wöchentlich zweimal versammelt. 2 St. Bieth, Rector an der hiesigen Bürgerschule. Für den Gesang bei den Turnübungen und Excursionen hatte sich freiwillig ein Chor gebildet, der in Freistunden passende Lieder einübte.

**3. Zeichnen.** In den untern und mittlern Klassen Naturzeichnen nach P. Schmid's Methode; Handzeichnen; Zeichnen nach Vorlegeblättern. 6 St. Herr Zimmermann.

### Gymnastische Uebungen.

Die gymnastischen Uebungen, welche wegen Mangels eines eigenen Turnplatzes und der erforderlichen Geldmittel zur Instandsetzung der alten und zur Beschaffung neuer Geräthe im vorigen Jahre ausgesetzt werden mußten, wurden im Beginn des Sommerkursus, wenn auch unter Beschränkungen, wie sie der geringe Betrag der Beisteuer von Seiten der theilnehmenden Schüler gebot, wieder ins Leben gerufen. Auf einem unweit der Stadt gelegenen, von einem hiesigen Bürger gegen eine angemessene Entschädigung eingeräumten Weideplatz versammelten sich die Schüler an den freien Nachmittagen von 5—7 Uhr unter der freiwillig übernommenen Leitung des Oberlehrers Pieler. Die Körperübungen wurden nach Zahn's und Eiselen's System vorgenommen. Künsteleien und mehr gefährliche als nützliche Prunkstücke unterblieben. Das lebendige Interesse, das sich bei der Jugend dauernd kund gab, liefert den schönsten Beweis, mit welcher Sorgfalt und Liebe sich der leitende Lehrer der Sache annahm. Leider wurden die Uebungen durch ungünstige Witterung häufig unterbrochen, so wie denn auch die Excursionen der Schüler in Begleitung ihrer Lehrer in diesem Sommer häufigen Aufschub erlitten. Eben so konnte die beabsichtigte und bereits eingeleitete Anlage einer Schwimmbahn aus dem angegebenen Grunde nicht zur Ausführung kommen.

Die Wichtigkeit der gymnastischen Uebungen für die geistige und körperliche Entwicklung der Jugend, für die Erhaltung und Belebung eines kräftigen Schüler sinnes, und, was in unserer Zeit besonders zu beherzigen ist, für die Bewahrung vor verweichlichenden, zerstreunden und marklosen Genüssen findet immer allgemeinere Anerkennung, und so sieht denn zu hoffen, daß es auch dem hiesigen Gymnasium recht bald gelingen werde, einen eigenen Turnplatz zu gewinnen, und dadurch der jährlich sich erneuernden Verlegenheit überhoben zu werden, ein geeignetes Lokal ausfindig zu machen, die Geräthschaften von einem Orte zum andern zu schaffen und den Kostenbetrag der Schüler nothdürftig zu erschwingen.

**Der Gesundheits-Zustand** unter den Lehrern war im Ganzen erfreulich; die durch Verkältungen herbeigeführten Unpäßlichkeiten einzelner Lehrer waren nicht von längerer Dauer und verursachten in dem Unterrichte nur in sofern eine Störung, als die dadurch entstandenen momentanen Lücken bei der größten Bereitwilligkeit der Kollegen, für einander einzutreten, selten anders, als durch Combination der Klassen, ergänzt werden konnten. Unter den Schülern wurden nur wenige für längere Zeit durch Krankheit vom Besuche der Schule abgehalten; das Versäumen einzelner Stunden bei einer leichten Anwandlung von Unpäßlichkeit könnte ohne Nachtheil für die Gesundheit mehr vermieden werden. Eine zu große Nachsicht hierin kann nur die Weichlichkeit fördern, welcher gefährlichen Feindin der Jugend von Schule und Haus nicht energisch genug begegnet werden kann.

### III. Verordnungen der Behörden.



Unter den eingegangenen Verfügungen und Verordnungen der hohen vorgesetzten Behörden werden hier diejenigen übergangen, die sich auf den regelmäßigen Geschäftsgang oder auf Einzelfälle, die kein allgemeineres Interesse haben können, beziehen.

1. Münster 1. November. Der zur Genehmigung eingereichte Lectionsplan wird vom Königl. Prov. Schul-Collegium dahin abgeändert, daß der philos. Propädeutik wieder 2 St. eingeräumt und die an dem hebräischen Unterrichte nicht Theil nehmenden Schüler anderweitig beschäftigt werden können. Die Anordnung einer gemeinschaftlichen Singstunde zur Einübung von Chorgesängen unter Zuziehung der Schüler der obern Klassen, welche die erforderliche Kenntniß und Stimme haben, wird für zweckmäßig erachtet.
2. Münster 11. November. Aufforderung, die neu aufzulegende Instructivn für den geschichtlich-geographischen Unterricht einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen und über das Ergebniß der gemeinschaftlichen Berathung unter Einsendung der Gutachten sämtlicher Fachlehrer zu berichten.
3. Münster 14. Dezember. Aufforderung zum Berichte, welche Einrichtungen zur Förderung des mündlichen Vortrags bisher getroffen worden seien, welchen Erfolg sie gehabt hätten und welche Anordnungen noch wünschenswerth befunden würden, „damit die auch im praktischen Leben häufig erforderliche Fertigkeit, längere Aufsätze dem Gedächtnisse fest und treu einzuprägen, oder ohne vorhergegangene Vorbereitung eigne Gedanken klar und angemessen vorzutragen“ (eigne Worte des Ministerial-Erlasses) recht zeitig von den Schülern erworben werde.
4. Münster 7. Januar. Das Königl. Prov. Schul-Collegium fordert auf Veranlassung eines Anschreibens des in Berlin bestehenden Vereins gegen Thierquälerei das Lehrer-Collegium auf, in dem Unterrichte, namentlich in der Religion und Naturgeschichte, dem empfänglichen Gemüthe der Jugend Mitgefühl auch gegen die Thiere einzulößen, und diesen wichtigen Gegenstand in einer außerordentlichen Conferenz zu besprechen.
5. Münster 2. Februar. Empfehlung regelmäßiger freier Zusammenkünfte der Lehrer-collegien zu wissenschaftlichen Beschäftigungen.
6. Münster 22. März. Eine Verfügung des hohen Finanz-Ministeriums und Ministeriums des Innern in Betreff des Schuldenmachens der Beamten wird nach Anweisung des hohen Unterrichts-Ministeriums auch dem hiesigen Lehrer-Collegium zur Nachachtung mitgetheilt.
7. Münster 22. März. Mittheilung einer Benachrichtigung des vorgesezten Königlichen Ministeriums, wonach des Königs Majestät allergnädigst zu bestimmen geruht haben: 1) daß die Directoren der Gymnasien und der vollständigen, zu Entlassungs-Prüfungen berechtigten höhern Bürgerschulen den ordentlichen Professoren der Universitäten im Range gleich stehen, und diese Bestimmung auch auf die bereits angestellten Directoren Anwendung finden soll; 2) daß die Verleihung des Prädicats als Professor an Lehrer dem Herrn Minister des Unterrichts künftig überlassen bleiben, und diese von demselben ernannten Professoren den Rang der außerordentlichen Professoren an den Universitäten erhalten sollen.
8. Münster 22. März. Mittheilung einiger, von dem vorgesezten Königlichen Ministerium auf den Grund eingegangener Berichte über die Erfolge der Memorir-Übungen nach Rudhardt's Vorschlage erlassenen Bestimmungen unter Beifügung eines erläuternden Aufsatzes von Rudhardt mit der Aufforderung, diesem Gegenstande eine sorgfältige, dauernde Aufmerksamkeit zu widmen, ihn von Zeit zu Zeit in Conferenzen zu besprechen, und bis zum 1. November über die Erfolge der Übungen und die inzwischen gemachten Erfahrungen zu berichten.

9. Münster 7. April. Ueber die Dauer der Weihnachts- und Osterferien ist höhern Orts dahin entschieden worden, daß am hiesigen Gymnasium die österliche Communion der katholischen Gymnasiasten am Palmsonntage Statt finden und die Ferien bis zum Sonntage nach Ostern dauern sollen. Hinsichtlich der Weihnachtsferien bleibt es bei der frühern Bestimmung (Verf. v. 4. Aug.); jedoch ist für die nicht verreisenden Schüler an den beiden Weihnachtstagen und am Neujahrstage der Gymnasial-Gottesdienst, wie er bisher üblich war, beizubehalten.
10. Münster 20. April. Auf den Grund eines Reiseberichts des Herrn Consistorialraths Wagner beehrt das Königl. Provinzial-Schulcollegium den Director mit einer belobenden Anerkennung seines bisherigen Wirkens und drückt die Erwartungen aus, zu denen ein so pflichtmäßiges Mitwirken des Lehrercollegiums nach übereinstimmenden Grundsätzen, wie es hier sich zeige, berechtige.
11. Münster 6. Mai. Die Gymnasien werden im Auftrage des Königl. Ministeriums auf die Mißgriffe, die bei Ertheilung des deutschen Unterrichts vorkommen, aufmerksam gemacht und namentlich gewarnt, die Muttersprache als ein fremdes Idiom zu behandeln und durch unverständliche und unfruchtbare grammatische Distinctionen die Schüler von vorn herein zur Theilnahmlosigkeit zu stimmen, statt sie an den fremden Sprachen die grammatischen Formen und Verhältnisse anschauen und auffassen zu lassen und auf praktischem Wege und auf eine dem jedesmaligen Bildungsgrade angemessenen Weise allmählig in den Organismus der Muttersprache einzuführen.
12. Münster 14. Mai. Wiederholte Aufforderung, Schülern, welche keine gehörigen Anlagen zum Studiren offenbaren, schon frühzeitig hiervon ernstlich abzurathen, auch die Eltern hierauf aufmerksam zu machen, zumal, wenn sich nicht ein ernstliches Streben kund gibt, durch anhaltenden Schulleiß und regen Wissenstrieb die geringern Naturgaben nach Möglichkeit auszubilden, und wenn nicht zugleich durch eine sittliche Haltung des Schülers die sichere Hoffnung begründet wird, daß er durch kräftige Anstrengung das ersetzen werde, was ihm von der andern Seite versagt ist. Unter Anführung eines warnenden Beispiels wird strenges Festhalten an den Vorschriften des Prüfungsreglements dringend empfohlen.
13. Münster 28. Mai. Indem die Mittheilung gemacht wird, daß das Königl. Ministerium auf den Grund eines vom Königl. Prov. Schulcollegium erstatteten Berichtes über den Gang und das Ergebnis der Uebungen im mündlichen Vortrage auf den Gymnasien der Provinz sich im Ganzen mit den desfalligen Bestrebungen der Anstalten zufrieden erklärt habe, wird der gedachte Gegenstand der fernern vorzüglichen Aufmerksamkeit der Directoren empfohlen.
14. Münster 14. Juni. Aufforderung zur Einsendung eines vollständigen genauen Verzeichnisses der in allen Klassen im Gebrauch seienden Lehrmittel für den deutschen Unterricht, und zur Aeüßerung über deren Zweckmäßigkeit.
15. Münster 21. Juni. Die Schulprogramme sind künftig vor dem Abdrucke der Polizeibehörde des Schulortes zur Ertheilung der Druckerlaubnis vorzulegen, nachdem vorher das vollständige Manuscript der vorgesezten Behörde zur Genehmigung eingereicht worden ist.
16. Münster 21. Juni. Aufforderung, solche junge Leute, welche die militärische Laufbahn im Auge haben, vor dem zu frühzeitigen Abgang vom Gymnasium zu warnen, indem durch neuere Bestimmungen die Anforderungen bedeutend gesteigert werden, und

- es sich herausgestellt hat, daß die jungen Leute in der Regel nur dann in der Prüfung zum Portezpee-Fähnrich bestehen, wenn sie ein Jahr in Secunda geseßen, und mit angestrengetem Fleiß sich vorbereitet haben. Zu ihrem wesentlichen Vortheile werde es gereichen, wenn sie die Schule noch länger besuchten und die Reise für Ober-Prima erlangten, weil sie dann hoffen dürften, nach gehöriger Vorbereitung gleich in die erste Klasse der Königlichen Divisions-Schule aufgenommen zu werden, und nach Verlauf eines Jahres das Offizier-Examen zu bestehen, so, daß sie im Avancement nicht zurückkämen, und abgesehen von dem großen Werthe einer gründlichen Schulbildung zur Uebernahme außerordentlicher, ehrenvoller und einträglicher Dienstgeschäfte, so wie zur Beförderung im Civildienste befähigt seien, wenn sie frühzeitig invalide werden sollten.
17. Münster 29. Juni. Eine Einschärfung der frühern Bestimmungen über Einführung neuer Lehrbücher.
18. Münster 6. Juli. Benachrichtigung des Directors, daß der Geheime Staatsminister Eichhorn den Oberlehrer Dr. Schlüter zur Anerkennung seiner vieljährigen und erfolgreichen Leistungen auf den Antrag des Königl. Prov. Schulcollegiums zum Professor ernannt habe, und Auftrag, das darüber ausgestellte Patent nebst Begleitschreiben in angemessener Weise zu überreichen.
19. Münster 6. Juli. Auf den Grund eines Erlasses des Herrn Geheimen Staatsministers Eichhorn wird die strengste Beaufsichtigung der Bibliotheken, naturwissenschaftlichen Sammlungen und Apparate an den Gymnasien anempfohlen, und die Directoren für alle Verluste, Mängel und Unordnungen verantwortlich erklärt.
20. Münster 20. Juli. Mittheilung einer an den Herrn Oberpräsidenten von Westfalen ergangenen Verfügung des Herrn Geheimen Staatsministers Eichhorn in Betreff der auf Allerhöchsten Befehl anzuordnenden Feier des tausendjährigen Bestehens der mit dem Vertrag von Verdun begonnenen politischen Einheit und Selbstständigkeit Deutschlands, mit dem Anheimstellen, an dem hiesigen Gymnasium das Geeignete in vorangegebener Weise anzuordnen, und für den Fall, daß eine solche Feier Statt gefunden habe, hierüber an die der Anstalt vorgesetzten Behörden zu berichten.

#### IV. Vermehrung der Lehrmittel.



1. Als Geschenke erhielt die Gymnasialbibliothek:
- a. Von dem Königlichen hohen Ministerium: Den 28. und 29. Bd. des encyclopäd. Wörterbuchs der medicinischen Wissenschaften von Busch; den 2. Bd. der von ic. Rose herausgegebenen Beschreibung einer mineralogisch-geognostischen Reise nach dem Ural.
  - b. Von dem Königl. Hochl. Prov. Schulcollegium zu Münster: Kämpfer's Leitfaden zum Unterricht in der deutschen Sprache.
  - c. Von Hrn. Prorector Dr. Kapp in Soest: dessen Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. 1842.

- d. Von der Verlagsbandlung Bädeler in Essen: Liederkrantz für Schule, Haus und Leben, herausgegeben von Erk und Greef. 3 Hest; Methodischer Leitfaden für den Unterricht im Rechnen, von Carl Koppe; Anleitung zur Erlernung der englischen Sprache von Dr. Schifflein, 1. Cursus; Auszug aus dem 4. Theile der deutschen Grammatik von Jakob Grimm. Syntax; von den Tropen und Figuren. Für Schüler.
- e. Von Buchhändler Niegel in Potsdam: Lehr-Cursus der lat. Sprache von W. H. Blume; Griechisches Lesebuch für Quarta von Göbel.
- f. Von der Verlagsbandlung Habicht in Bonn: M. Siberti's lat. Schulgrammatik für die untern Klassen, von M. Meiring erweitert. 3. Auflage 1843.
- g. Von Herrn Canzlei-Secretär Kunze hieselbst: Geschichte des deutschen Freiheitskriegs von Friedr. Richter, 4 B. mit Stahlstichen.

Indem ich im Namen des Lehrercollegiums für diese Gaben den verbindlichsten Dank ausspreche, erlaube ich mir die Bibliothek dem wohlwollenden Andenken aller Gönner und Freunde des wissenschaftlichen Strebens zu empfehlen.

2. Angeschafft wurden: 1) für die Bibliothek: 70—72. Lieferung der Naturgeschichte der drei Reiche, bearbeitet von Bischof u. s. w. Geschichte der Pädagogik von Carl Raumer; Krüger, lateinische Grammatik, Abth. 1.; Heeren und Ukert, Staatengeschichte, Lief. 19, Abth. 2; Grunert, Archiv der Mathematik 3, 1; Zeitschr. für Alterthumswissenschaft, Jahrg. 1843; Ritter, Erdkunde, 10. Bd.; Koch, Gymnastik; Soph. Antig. gr. und deutsch von Aug. Böckh; Sophokles. Sein Leben und Wirken von Adolf Schöll; Erk und Greef, vierstimmige Gesänge ernsten Inhalts; Pouillet, Lehrb. der Physik, Lieferung 1—6; Langenbeck's Apparat geometrischer Körper; Pischon, Denkmäler der deutschen Sprache, 3. Theil; Plat. opera, rec. Stallbaum, vol. IX, sect. 2; Duncani Novum Lex. Graec. ed. Rost; Virgil. opera, ed. Wagner, tom. V; Thueyd. hell. Peloponn. ed. Poppo, Vol. I, sect. 1; Reifig, Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft; Spruner, historischer Atlas, Lief. 1—5; Joh. Chr. Adelung, grammat. krit. Wörterbuch der hochdeutschen Mundart u. s. w. Leipzig 1793.
- 2) Für die physikal. Sammluug: 1. ein Mikroskop; 2. ein Thermometer.
- 3) Für die Naturaliensammlung wurden erworben: 1. ein Pfau (schönes Exemplar); 2. ein Kranich; 3. ein Wasserstaar; 4. ein sehr großer Uhu; 5. ein Wasser- oder Bläshuhn mit rother Wachsaut und Bläse.

Zur Vermehrung der Schülerbibliothek konnten in diesem Jahre verwendet werden 34 Thlr., 17 Sgr., 6 Pf. Bei der diesjährigen Anschaffung sind auch die drei untern Klassen berücksichtigt worden. Im Ganzen sind jetzt seit October 1832, wo die erste Anlage zur Schülerbibliothek gemacht wurde, 339 Thlr. 20 Sgr. für diese verwendet worden. Die Verwaltung derselben hat Herr Prof. Dr. Schlüter bisher mit der größten Bereitwilligkeit übernommen.

## V. Statistische Uebersicht.



Es unterrichteten am Gymnasium folgende Lehrer:

- 1) Ordentliche Lehrer: Director Dr. Hoegg; Professor Fisch; Professor Dr. Schlüter; die Oberlehrer Focke und Pieler; die Gymnasiallehrer Raub, Röggerath und Dr. Schulz.
- 2) Außerordentliche Lehrer: Pfarrer Bertelsmann, evangel. Religionslehrer; Zimmermann, Zeichenlehrer; Vieth, Gesanglehrer.

Zu Anfang des Schuljahres wurden aufgenommen 35 Schüler; zu Ostern 2; ausgetreten sind im Laufe des Jahres 6. — Die Frequenz der einzelnen Klassen war folgende:

	I. a.	I. b.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	IV.	V.	VI.	Summa.
Zu Anfang . .	10	10	11	10	12	20	15	21	14	123
Zum Schlusse .	8	10	10	9	11	20	15	22	14	119

Unter den am Schlusse des Schuljahres vorhandenen Schülern sind 87 katholischer, 34 evangelischer und 1 israelitischer Religion.

Im Genusse der Freischule waren 14; außerdem aber wurden die Rückstände des Schulgeldes aus vorigem Jahre für mehrere dürftige und der Unterstützung würdige Schüler theils niedergeschlagen, theils aus den disponiblen kleinen Fonds zur Unterstützung armer Gymnasialisten gedeckt, so wie denn auch für Anschaffung von Büchern und Kleidungsstücken möglichst Sorge getragen wurde.

Nachträglich folgt hier das Ergebnis der am Schlusse des vorigen Schuljahres unter dem Vorsitze des Herrn Consistorialraths Bäumer abgehaltenen Abiturientenprüfung. Folgende Primaner hatten sich zur Prüfung gemeldet und erhielten das Zeugniß der Reife:

- |   |  |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Emil Heine aus Arnöberg, 19 J. alt, evangelisch,</li> <li>2. Otto von der Mark aus Arnöberg, 17<math>\frac{1}{4}</math> J. alt, evangelisch,</li> <li>3. Caspar Kieve aus Arnöberg, 21 J. alt, katholisch,</li> <li>4. Hermann Gröning aus Arnöberg, 19<math>\frac{3}{4}</math> Jahr alt, katholisch,</li> <li>5. Franz Wiethoff aus Meinkenbracht, 22<math>\frac{1}{2}</math> Jahr alt, ka-</li> </ol> | } studiren in Bonn<br>Rechts- u. Kameral-<br>wissenschaften.<br>} widmen sich bei der<br>Königl. Regierung<br>dem Subalterndienst. |
|---|--|

Zur Maturitätsprüfung hatte sich gemeldet und erhielt ebenfalls das Zeugniß der Reife:

Franz Anton Mübel aus Kauniz, 28 Jahr alt, katholisch, seit Ostern 1838 bis Juni 1842 Escadrons-Chirurg im 11. Husarenregiment, setzt in Berlin seine medizinischen Studien fort.

Um Ostern dieses Jahres sind zwei Oberprimaner nach bestandener Prüfung mit dem Zeugniß der Reife entlassen worden:

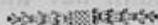
1. Friedrich Dürr aus Laasphe, 23 $\frac{1}{4}$  J. alt, widmet sich dem Subalterndienst bei der Königlichen Regierung.

2. Theodor von Breda aus Melschede, 23 J. alt, katholisch, widmet sich dem Militärstande.

Zur Abiturientenprüfung am Schlusse dieses Schuljahres hatten sich folgende 8 Oberprimaner gemeldet. Nach Vergleichung der schriftlichen Arbeiten mit den Ergebnissen der unter dem Voritze des Herrn Consistorialraths Bäumer und in Anwesenheit des Herrn Consistorialraths Dr. Koop abgehaltenen mündlichen Prüfung erhielten sie sämmtlich das Zeugniß der Reife.

1. Joseph Bause, genannt Klenter, geb. zu Westönnen, alt 21½ J., katholisch, gedenkt in Münster Theologie zu studiren.
2. Joh. Justus Diehl aus Irngarteichen, alt 22½ J., katholisch, will sich in Münster dem Studium der Theologie widmen.
3. Albert von Doernberg, geb. zu Schleusingen, alt 18¼ J., evangelisch, will sich in Bonn den juristischen und kameralistischen Studien widmen.
4. Emil Dülberg aus Arnberg, alt 18¼ J., katholisch, gedenkt in Königlichen Postdienst zu treten.
5. Reinhard von Gaugreben, geb. auf dem Gute Ewig im Kreis Olpe, alt 20 J., katholisch, geht nach Bonn, um Rechtswissenschaft zu studiren.
6. Joh. Wilh. Greve aus Arnberg, alt 18½ J., katholisch, widmet sich dem Forst- und Verwaltungsfache; er wird zunächst die Universität in Bonn besuchen.
7. Wilh. Eduard Horn aus Laasphe, alt 21 J., evangelisch, will sich in Bonn dem Studium der Medizin widmen.
8. Joseph Neuhäuser aus Kätelheim im Kreise Melschede, alt 20½ J., katholisch, wird vorläufig in Münster, dann in Bonn Theologie und Philologie studiren.

## VI. Öffentliche Prüfung.



Die öffentlichen Prüfungen werden Dienstag den 29. August Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Gymnasialgebäude in folgender Ordnung Statt finden:

### Vormittag.

In Prima und Secunda:

Religion I und II

Horaz } I

Mathematik } I

Cicero } II

Geschichte } II

In Tertia:

Latein,

Französisch.

### Nachmittags.

In Quarta.

Griechisch,

Latein und Deutsch,

Geographie.

In Quinta und Sexta.

Latein und Deutsch,

(in jeder der beiden Klassen.)

Naturkunde } V u. VI.

Geschichte } V u. VI.

## VII Redeact; Entlassung der Abiturienten.



Am 30. August, Nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Rathhaussaale folgende Vorträge gehalten:

Gesang: Des Jahres letzte Stunde von A. André.

Declamation: Bedingungen des Lebens von Rückert; Landgraf Ludwig und der Löwe von Bechstein, vorzutragen von den Sextanern Ludwig Pescatore und Gustav Biermann.

Hormusan von Rückert; der kleine Hydriot von Wilhelm Müller, vorzutragen von den Quintanern Wilh. Scheffen und Wilh. Tilmann.

Die Schwabenstrieche von Uhland; das neue Lied vom braven Mann von Pfarrius, vorzutrag. von den Quartanern Carl Hünneknüfer und Aug. Liedhegener.

Pipin der Kurze von R. Baur; Nisus und Euryalus aus Virg. Aen., vorzutragen von den Tertianern Albr. Dröge und Julius Arndts.

„Sur les efforts des Romains pour subjuguër les Allemands“ eigne Arbeit, vorzutrag. von dem Secundaner Düsselhoff.

Die polnische Königswahl von Castelli, vorzutragen von dem Secundaner Schönhals; die Wiedererkennung des Odysseus und des Telemachus aus Hom. Odys., vorzutrag. von dem Secundaner Gust. Tilmann.

Gesang: Freude, Schwester edler Seelen u., aus dem unterbrochenen Opferfest von Winter, für 4 Stimmen eingerichtet.

Abschiedsrede des Abiturienten Albert von Dörnberg: „E literarum studio non solum maxima commoda, sed etiam suavissima oblectamenta percipimus.“

Der Unterprimaner Joseph Hoppe sagt den Abiturienten im Namen der Mitschüler Lebewohl. „Wahre Freundschaft kann nur unter Guten bestehen.“

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Gesang: Die Ehre Gottes von E. von Beethoven.

Donnerstag den 31. August wird das Schuljahr mit einem feierlichen Gottesdienste beschlossen, die Censuren im Gymnasium vertheilt (Privatact) und die Beschlüsse über Versezung der Schüler in höhere Klassen bekannt gemacht.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 9. October. Die Anmeldungen der neu aufzunehmenden Schüler bitte ich einige Tage vorher zu machen.

Die Klagen der Lehrer in den untern Klassen, daß bei einer größern Anzahl der Schüler der Mangel an einem gründlichen Elementarunterrichte nicht nur diesen ein sicheres Fortschreiten erschwere, sondern auch die besser vorbereiteten Schüler im Unterrichte hemme, machen es zur Pflicht, bei der Aufnahmeprüfung mit erhöhter Strenge zu verfahren. Statt die Knaben schon vor dem Uebertritt zum Gymnasium im Lateinischen unterrichten zu lassen, was weder gefordert, noch gewünscht wird, sollten die Eltern ihre Söhne die dadurch in Anspruch genommene Zeit zur festern Begründung in den Elementarfächern verwenden lassen.



VII

Am 30. August  
 gende Vorträge gehalten  
 Gesang: Des  
 Declamation:  
 Löwe von  
 Gustav Bier  
 Hormusa  
 gen von den  
 Die Sch  
 rius, vorzut  
 Pipin d  
 zutragen von  
 „Sur les  
 vorzut. von  
 Die pol  
 Schönhal  
 Odyss., vorzut  
 Gesang: Freude  
 Winter, für 4  
 Abschiedsrede des  
 maxima comm  
 Der Unterprimaner  
 Lebewohl. „  
 Entlassung der Abit  
 Gesang: Die  
 Donnerstag d  
 beschlossen, die  
 Versehung der Sch  
 Das neue Sch  
 nehmenden Schüler  
 Die Klagen de  
 Schüler der Wange  
 Fortschreiten erschw  
 machen es zur  
 Statt die Knaben  
 zu lassen, was wed  
 dadurch in Anspru  
 verwenden lassen.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

R G B W G K C Y M

Abiturienten.

hiesigen Rathhaussaale fol  
 ckert; Landgraf Ludwig und der  
 tanern Ludwig Pescatore und  
 t von Wilhelm Müller, vorzutra  
 Wilh. Tiltmann.  
 Lied vom braven Mann von Pfar  
 knüfer und Aug. Liedhegener.  
 Euryalus aus Virg. Aen., vor  
 Julius Arndts.  
 „er les Allemands“ eigne Arbeit,  
 vorzutragen von dem Secundaner  
 3 und des Telemachus aus Hom.  
 lmann.  
 3 dem unterbrochenen Opferfest von  
 g: „E literarum studio non solum  
 menta percipimus.“  
 turienten im Namen der Mitschüler  
 Guten bestehen.“  
 mit einem feierlichen Gottesdienste  
 Privatact) und die Beschlüsse über  
 cht.  
 Die Anmeldungen der neu aufzu  
 hen.  
 daß bei einer größern Anzahl der  
 terrichte nicht nur diesen ein sicheres  
 teten Schüler im Unterrichte hemme,  
 nit erhöhter Strenge zu verfahren.  
 nasium im Lateinischen unterrichten  
 d, sollten die Eltern ihre Söhne die  
 gründung in den Elementarfächern